

F Ü N F Z E I L E R

E R
kam
und
sah
sie

E R
und
die
poe
sie

S O
gut
gem
ein
(t)

D A
men
pro
men
ade

gut
ist
E S
ist
gut

aug
ust
U M
aug
ust

sau
ber
E R
sau
bär

sie
ist
fem
I N
ist

irg
end
wie
E W
I G

E T
ora
E T
lab
ora

T O
tal
B E
fan
gen

see
ist
M E
ist
E R

sum
M A
cum
lau
D E

B E
weg
ung
sge
I L

H E
L I
O S
ist
los

kam
sah
S I
E G
T E

I O
S O
N O
R E
ich

U N D
deine
w e
heilt
nicht

wunde
J U G
E N D
narbe
alter

bitte
biene
G I B
M I R
honig

fromm
U N D
bluth
U N D
artig

immer
U N D
stets
harmo
N I E

I C H
warte
im nu
auf d
I C H

E I N
jason
tötet
sonja
N I E

A U S
staub
baust
du ne
S A U

E I N
G A N
Z E S
bruch
stück

I C H
B I N
immer
H I N
immun

wahns
I N N
A N D
wahns
P U B

I C H
B I N
B E G
I N N
ender

S C H
N E E
ernte
L A W
I N E

N Ä H E
die uns
sondert
verwund
et mich

N Ä H E
die uns
sondert
verwund
ert uns

V I E R
spielen
klavier
zu fünf
fingern

zu früh
O D E R
zu spät
hat ihn
bewahrt

ich bin
Ü B E R
wiegend
unterbe
lichtet

mut und
D U M M
sind ge
lind pa
lindrom

im vier
eckigen
R I N G
gelingt
er sich

und all
es will
ob wohl
ob wehe
N Ä H E

blinden
herzens
seh ich
sie nur
B Ö S E

eintopf
ursuppe
aus dem
urgrund
E I N T

fischer
wünscht
fischen
ewige h
A M E N

verrinn
erinner
ung und
zukunft
K O M M

goethes
frische
nahrung
für das
B L U T

B L A U
B I E R
bekommt
den gan
zen tag

renates
H U N D
E H R T
hundert
urinate

ich war
P L U S
Q U A M
perfekt
gewesen

niemals
M E H R
M E H R
sondern
weniger

nie nie
M E H R
M E H R
als mir
gut tut

ich und
du sind
Z W E I
E I E R
im boot

du bist
mir ein
D O R N
D ´ O R
im auge

immerzu
immerzu
O H N E
R A S T
und ruh

ich bin
G A N Z
und gar
L E E R
bin ich

in alle
W E L T
in jede
F O R M
gelockt

L U N A
hat sol
und den
mann im
M O N D

F E R N
Z I E L
N Ä H E
nahziel
distanz

P I S S
N A R R
Z I S S
dir ins
antlitz

W I E G
D I C H
E W I G
frei im
frieden

S E I N
W A L D
besteht
aus lem
B A U M

I G E L
S I N D
anagram
matisch
G E I L

mein un
F A L L
W I N D
ist der
F Ö H N

anagram
matisch
S I N D
I G E L
G E I L

sei nie
M E I N
N I E M
A N D S
L A N D

J A J A
ehepaare
gehn ein
paar ein
ige wege

gabriels
leihgabe
erfolgte
auf ewig
I M N U

G R O S S
und unter
jeder kri
tik klein
wie ein .

hungernde
B Ä R E N
entbehren
honig und
erdbeeren

etwas for
C I E R T
ergänzt u
nterlippe
oberlippe

literatur
L I G H T
ihr leute
geht hier
und heute

der abend
liebt die
N A C H T
holt sich
den abend

die große
schönheit
E R N S T
geformter
schmerzen

dieser in
tegrierte
T I T E L
hat viele
verwandte

politisch
korrekter
U N R A T
wurde all
gemeingut

verdichte
ter struk
turierter
S T A U B
der pulst

sehnsucht
aber auch
schweigen
finde ich
S C H Ö N

mond wird
zunehmend
dotter im
eischwarz
N A C H T

der fisch
im schiff
das unter
geht geht
U N T E R

D E I N E
A U G E N
sind öfen
wo männer
verglühen

durch die
W U N D E
N A C H T
zu wunder
barem tag

hasi hasi
Q U A S I
A L L E S
O S T E R
hasi hasi

die sonne
heilt die
P L A T Z
R E G E N
W U N D E

U N S R E
S O N N E
V A T E R
U N S E R
im himmel

es schneit
am letzten
tag des ja
hrtausends
E I N J A

ununununun
terbrochen
her zu mir
H E R Z U
M H E R Z

D I E N E R
unterberger
geht von in
dien in die
niederlande

du bist mir
ein saubrer
S A U B Ä R
zwitscherte
schmutzfink

horribilicr
ibrifax ist
G E R A D E
unsterblich
weltberühmt

der laufend
bettlägrige
K R A N K E
himmelfährt
sich gesund

mein immens
unser enorm
in die form
abgefülltes
G E F Ü H L

J U L I U S
J U B E L T
ute sei zum
aus der vor
haut fahren

S O M M E R
H I M M E L
voll wolken
knospen die
explodieren

U N S E R E
W A N D E R
S C H U H E
wandern zum
ganz andern

du zunehmen
de klarheit
S C H W I N
D E N D E N
B L I C K S

M A N I S T
mit der zeit
von der zeit
vor der zeit
hingerichtet

ich fahre zu
I C H M A G
nicht fragen
wo die fahrt
zu ende geht

auch ich hab
das herrlich
französische
gelbe metall
I M D O R N

V O M S E E
Z U R S E E
das festland
schrittweise
untersuchend

R U N D U M
D I E U H R
hol ich luft
tut das herz
was ich kann

T Ä G L I C H
lenke ich ein
und fahre ich
fort und fort
in den schlaf

die sonne ist
die gelbe ode
mit stets der
immergleichen
S T R O P H E

ein neuer tag
der alte fort
das alte fort
bleibt weiter
S C H I L D A

ich falle ein
ins weltweite
fluchen freun
und flehn der
S T I M M E N

um mich nicht
zu übernehmen
nehm ich mich
nur ein wenig
E R N S T E R

U N S I C H T
B A R K E I T
ist eine zier
niemand merkt
sie außer mir

I M M E R Z U
I M M E R Z U
ohne rast und
Ü B E R A L L
Ü B E R A L L

A M A B E N D
fing jour fixe
an abendwäsche
und nachtanzug
sich anzuziehn

D U U N S E R
durch mond und
stern um stern
unvollkommener
schatten nacht

wir finden uns
I M G L Ü C K
wenn lauschend
still licht am
abend scheidet

der rahmen ist
bereitgestellt
D A S B I L D
mal ich gerade
und ist fertig

der gottessohn
im bettlerhemd
hat meine hand
S O S C H Ö N
in seiner hand

W I E O B E N
S O U N T E N
mit kolossalen
differenzierun
gen italien zb

Z W I S C H E N
großem und klei
nem unglück hat
glück eine mini
minimale chance

die topfenhacke
in unserer hand
B E S T E L L T
den felsacker
in unsrer brust

der hochbarocke
klassizistische
oder rokokosche
V O L L M O N D
der mitternacht

die töne fallen
weiß wie schnee
und schwarz wie
E B E N H O L Z
aus dem klavier

I M M E R H I N
I M M E R H I N
wächst der bart
wächst der bart
am kinn am kinn

H E R R L I C H
L E U C H T E T
der vollmond in
der geisterhand
des winterbaums

trink gegenbier
und probier zum
B E I S P I E L
L E I B S I E B
statt leibstuhl

was du da siehst
ist unansehnlich
A B E R E B E N
fünfzeilig regel
recht und gesetz

elf meter mutter
trägt mein vater
verteilt auf die
diversen kleider
I M K A S T E N

B E D E U T E N D
endet so das jahr
mit obst und wein
und gott und welt
in goethes garten

annas edler busen
ist beeindruckend
D R U C K R E I F
äußert otto intim
im männergespräch

ohne ruh und rast
tragen päderasten
F U R C H T B A R
ruchlos ihre äste
durch kinderfeste

out of the cradle
endlessly rocking
singen wir sänger
U N S Ä G L I C H
blechkranzgekrönt

Z Y P R E S S E N
in schattentassen
halten unbedingte
S C H W E R T E R
in die hohe sonne

eine bereits wieder
sonnenlichthungrige
M O N D S I C H E L
sichelt und sichelt
sich voll ewig voll

I M F R Ü H J A H R
rieselt das bächlein
und der bulle brüllt
der donner rollt und
die meise zwitschert

D I E K L E I N E N
warten da draußen im
frost ohne zu weinen
auf vater mutter und
einen wärmenden muff

sie sperrten sie ein
sie machte sich frei
man lag ihr zu füßen
sie schritt über sie
K E C K H I N W E G

enten stehen am ufer
einige fliegen davon
mit der zeit fliegen
alle alle alle davon
D A V O N D A V O N

die ahornkrone behielt
oben 22 blätter zurück
daß sie dort schwängen
W I E F Ä H N C H E N
S P Ä T E R F E S T E

B E L I E B I G K E I T
bequemt sich so oder so
(per amore o per forza)
((vorrei e non vorrei))
in entsprechende formen

der galgen voller algen
das rad voller flechten
die kanonen ohne bohnen
und kein gewehr bei fuß
A U F D E M B O D E N

S A T O R
A R E P O
T E N E T
O P E R A
R O T A S

M I T R A T
U N D T A T
doch mit müh
hält der sät
die räder an

des säers arm
vollführt den
S C H W U N G
mühend um ruh
sich am abend

D U
n
ich
t
ich

ich
n
ich
t
D U

mein
L I
spel
N D
lied

nähr
Ö L
in h
Ö L
zern

reich
I
öster
N
reich

I C H
der
wicht
ige
wicht

W E R
vor
kommt
ver
kommt

hölle
I N
hülle
und
fülle

alles
neu
macht
der
M A I

D E R
ter
mutva
ter
D I E

D I E
ter
vamut
ter
D E R

alles
ist
W I E
und
W A S

alles
ist
W A S
und
W I E

alles
ist
W I E
der
W A S

P R O
bier
einen
wein
geist

silber
W G
in die
W G
himmel

R O T E
e
rotisch
e
rohkost

zweimal
p
E N D E
l
E N D E

F R E I
im
F O R M
ge
fängnis

O T T O
aus
kreuzen
und
kreisen

ich bin
all
Ü B E R
all
minimal

in vers
und
W I N D
ver
schwind

geh hin
der
E R D E
hin
gegeben

man ist
auf
fliegen
der
M I S T

R U N D
U M
schläge
tun
unungut

der die
das
F R E M
D E
ist nah

F Ü N F
und
F Ü N F
zig
5zeiler

weh tut
der
Z A H N
der
Z E I T

G E L D
spar
gel und
raps
tun gut

U N D A
U N D
die sch
welle
schäumt

I M N U
dem
langen a
tem
gewidmet

ich höre
und
gehörche
nie
I M N U

aurora ve
r
H E I S S
t
high noon

I M M E R
von
dämmerung
Z U
dämmerung

G L Ü C K
glüht
verhalten
wärmt
die alten

von neuem
rollt
die gelbe
kugel
S O N N E

F E L I X
ist die
faust die
aufgeht
amen amen

die beine
S C H I
elten ich
stürzte
im schnee

licht lic
ht licht
licht lic
ht licht
L I C H T

nacht nac
ht nacht
nacht nac
ht nacht
N A C H T

die zunge
übt beim
essen und
sprechen
K Ü S S E

literatur
betrieb
ist nicht
M E I N
T R I E B

O N A N I E
sei
einübung in
den
damendienst

rostigroter
dauer
T R A U E R
trost
des herbsts

Z U R Ü C K
gezogen
S C H A U T
er weit
V O R A U S

M A N I S T
nur
eingependelt
aus
schlaggebend

alle guten d
I N G E
sind drei so
erklärt
es otto anna

im bernstein
erinnerung
hab ich dich
aufbewahrt
I N P A C E

das in der pf
ei
fe ausgebrüte
te
V O G E L E I

genderdeutsch
ver
S C H A N D E
lnd
muttersprache

weit von euch
T R U G
mich das auto
aus der
romantikkurve

der tote mond
erneuert
S I S I S I
ch jetzt
bei der sonne

nimm noch ein
raschelndes
L A U B B A D
im november
ehe es friert

wanderer üben
wandern von
einem ort zum
A N D E R N
Z U S T A N D

E I N A U T O
r
mit stoßstange
r
ast wild daher

H I E R U N D
da
wird das chaos
in
form überführt

mit gürtel und
R I N G
schaust du wie
W I E N
aus der wäsche

D E R H E R R
des himmels
hält das mond
hasenpanier
in hohen ehren

T O L L K Ü H N
schrie goethe
zu allem großen
ist der erste
schritt der mut

B E S T I M M T
S T I M M E N
auch morgen wie
der die vögel
ewig den tag an

du bist höchstens
E I N
S C H L U S S S T
E I N
im tiefsten grund

leichterzig lebt
es sich von der
B E S C H W I N G
ten hand in den
verwunderten mund

gott ist eine kugel
D E R E N
zentrum überall und
D E R E N
umfang nirgends ist

in deiner magengrube
grüb
ele ich manche stund
mein
H I R N G E S U N D

was ist wird bericht
E T
was war wird erzählt
E T
altera pars audiatur

E I N G E K L E M M T
zwischen
frühjahr und frühling
und lenz
E I N G E K L E M M T

aus den armen der einen
in die arme der andern
aus den armen des einen
in die arme des andern
U N D S O W E I T E R

klangfaktoren und kurtisa
N E N
klingende singende desire
N E N
vor den toren klagenfurts

D A S W A N D E R Z I E L
ergießt sich uns entgegen
wir schwanken in den wogen
wo wir glücklich herzlich
gern nicht vorwärts kommen

I N D E R A K A D E M I E
veruntreun
quotendeutschtümelnöde böcke
den garten
meiner armen mutter sprache

e
nd
E
nd
e

O
ehe
g
ebe
t

in
der
ge
D U
ld

un
G E
du
L D
ig

E
twas
N
icht
S

oft
ewig
U N
treu
los

1
sprin
g
ender
.

A U
die p
aus
e ist
aus

die
sonne
beg
R A D
igt

im
W E I N
ge
B I E R
ge

E R
kam sah
und
W I C H
ste

ein
H O R N
ist
schwanz
los

kor
A N N A
ist
O T T O
man

ich
schaffe
E S
gelingt
mir

hör
endlich
U N
endlich
auf

eine
weitere
narr
E N G E
fahr

jene h
I N R I
chtung
jenes h
ominis

W E I L
die zeit
vor dem
abschied
vergeht

liebes
F E U E R
wasser
wird sich
ballen

A R M A
stahlblau
K A L T
sprachlos
C A N O

der
von wellen
zer
rissene mo
N D

U N D
liebster h
U N D
bleibe ges
U N D

A B E R
übermorgen
bin ich
vorgestern
gewesen

es möchte
dir wunder
sagen die
wunderbare
N A C H T

das
schweigende
E I
schreit mor
gen

aus
den furchen
der
fut sprießt
E S

M I T
gutem abend
grüßt
der tag die
nacht

fülle
wieder guter
M O N D
form um form
mit ruh

nur zögernd
wird im ofen
der zukunft
die ewigkeit
Z E I T I G

B L A U
weiß und grau
gehn in
einander über
da oben

S E H T D A
der vollkommen
mit weinlaub
umwundne torso
des dionysos

im hausboot
auf den wassern
der freuden
trämentalsperre
D A H E I M

U N D
die sonne homers
siehe
sie lächelt auch
U N S

im kühlen
schatten der nar
be träumt
er die brennende
W U N D E

die stiege knarrt
die türen schlagen
die bibliothekare
schänden schreiend
S I L E N T I U M

das tal verlassen
das land verlassen
deutsch verlernen
dem himmel gehören
S C H W E I G E N

tiefaufseufzend
sprach er zu seiner
erhabenen seele
weh mir weh mir weh
O D Y S S E U S

W A C H S
sprach die flamme zur
K E R Z E
doch wachs und flamme
vergingen

ein nasenlanger baum
über maulbreitem zaun
sonne und mond gehen
gerade auf beziehungs
W E I S E U N T E R

J A
in den alten zeiten wo
das
wünschen noch geholfen
hat

ehe ich
aussterbe gehe ich eine
ehe ein
und pflanze mich sofort
F O R T

a
dam
und
E V
A

sei
B Y E
bleib
B Y E
uns

die
kunst
des w
A R T
ens

die
ebene
trägt
berge
A B

ober
haupt
U N D
unter
leib

A R
M U T
reich
t uns
nun

E R
finden
de ent
decken
D E

man
ist ein
M A N N
mit man
gel

der
L E N Z
ist zei
L E N Z
iel

unterm
V O L L
M O N D
lümmelt
london

wer den
tod denkt
nimmt das
L E B E N
W A H R

die
W O L K E N
geben 10000
F O R M E N
vor

wir leben
zwischen zwei
uns wunderbar
bereichernden
A R M E N

S O L
I N V I C T U S
verzehrt satans
schattenfleisch
nacht

ich liebe dich
usw usw usw usw
O R G A S M U S
ogottogottogott
ich hasse dich

I M
P A L I N D R O M
drohen aio samt d
lmnpr mit mord im
dom

T O T

wo ich mich zwischen
zwei kreuzungen ohne
ende im kreisverkehr
drehe

her
B
S
T
reh

nirg
end
W O
hin
denn

R E G E
rege
nera
tion
regiert

wer tod
denkt
nimmt
leben
W A H R

man will
Z U
R Ü
C K
ans ziel

der fall
geht in
F L U G
Ü B E R
das land

S T E T S
tu
st
du
T U T T O

on the road
ist
A N
G E
K O M M E N

was bleibt
A B E R
stiften
B L E I
S T I F T E

alle wollen
A L L E S
verändern
nur nicht
sich selber

eingependelt
ist
J A
aus
schlaggebend

mittlerweile
war
E S
küh
ler geworden

im 50. märchen
schläft
D O R N
röschen
100 jahre lang

der wald war wie leer
U
N
D
es gab kein entrinnen

es ist zum auswandern
A
U
S
der deutschen sprache

in der guten alten zeit
W O
das
wün
schen noch geholfen hat

ein hinter und miteinander
v
O
n
himmelsblau und wolkenweiß

das frühe und das späte jahr
sind bunt und klar
D E R S O M M E R
frommt im schatten
ich sprinte durch den winter

Ü B
E R
berg
und
tal

N
a
pole
o
N

n
A
pole
O
n

v
or
(W)
or
t

T
A U
der n
atu
r

all
über
A L L
über
all

wind
(h)
U N D
(h)
eule

z
ei
L E N Z
ie
l

n
asch
W E R K
asch
e

die
E H E
ist ung
E H E
uer

W O
durst
ist ist
W A S
ser

D E R
regen
ist der
wolke
T O D

opfer
(sch)
L A M M
(sch)
lacht

sicut
I N
caelo et
I N
terra

A U F
D I E
kindheit
kommt
es an

der ast
ankert
den baum
in der
L U F T

der
sch
W E L L E
sch
aum

a
horn
B L A T T
ster
n

die
ehe der
Z E H E N
mit dem
fuß

kinds
kopf wi
R (A) D
greisen
haupt

ein ver
schieben
und fügen
in einem
F O R T

kunst
als
sträucherl
A M
H U T

ich bin
wo ich
N I C H T
bin im
spiegel

im
N E B E L
kehrt sich
L E B E N
um

geh noc
H E I N
mal freund
H E I N
vorüber

das
T A L
und die nos
T A L
gie

elend
ist der
M E N S C H
hilflos
ungut

untot
scheint
Z O M B I E
M O O N
to be

hören
und sehen
Q U Ä L E N
augen und
ohren

links
wird nun
R E C H T S
wird nun
links

mit dem
faust im
N A C K E N
lese ich
simenon

ich geh
nicht nach
R A U R I S
auf aufriß
oder so

die frau
ohne eigen
S C H A F T
kriegt ihn
vom mann

A U G E N
sän blicke
in die welt
und ernten
allerhand

du weinst
die bunten
T R Ä N E N
der wälder
im herbst

bäche wie
glitzernde
F I S C H E
und langsa
me blitze

bäche wie
glitzernde
F I S C H E
im dämmern
den dunst

zum glück
ergab sich
G E H A L T
in gestalt
von glück

rhythmisch
zünden
L U N G E N
sanfte
atembomben

frierender
menschen
F R E U N D
glühender
misanthrop

D U
infamoses
monströschén
dudududud
udu

cool ge
laden ehe
I C H A U S
der hüfte
schieße

M O N D
U N D
sonne bilden
meine
8erbahn

sei
ein
K R E I S E L
auf
eis

auf
die
kindheit kommt
E S
A N

G E L D
spar
gel geduld und
raps
oder du

die kunst
ist eine
H A R M O N I E
parallell
zur natur

ich
fasse auf
händen getragen
N I C H T
fuß

in
gesteigerter
E R L Ö S U N G
vergessen se
in

wie
regelrecht
L E U C H T E T
uns die na
tur

zwischen
schächern
S C H N E U Z T
gott sich
den sohn

barden
gebärden sich
G E B Ä R E N D
gebärden sich
barden

S
O M
(mani padme hum)
M E
R

S
O M
((ego mei mihi))
M E
R

ich übe mit
freund hein
D I E K U N S T
des wartens
auf den tod

das
G L U T N E S T
brütet unendlich
S T R A H L E N
aus

I M
germ
licht geht der tag
teig
auf

kain
nimmt den
L A M M K I L L E R
abel aufs
korn

blüte
und aurora
V E R H E I S S E N
frucht und
sonne

aurora
und blüte
V E R H E I S S E N
sonne und
frucht

die umweggestundete
z
E I
t
schlüpft einmal aus

zwei hummeln kreisen
S I C H
U M K R E I
S E N D
um den blütenstrauch

in gebotner kürze
hinter(n)lasse ich
kristall um kristall
G E H A U N U N D
G E S T O C H E N

blüte
und aurora
V E R S P R E C H E N
frucht und
sonne

aurora
und blüte
V E R S P R E C H E N
sonne und
frucht

heiligfromme
siebenseidne
A B S C H I E D E I D E
wegzubleiben
heimzukommen

gut
G E M E I N T
ist laut karl kraus das
gegenteil von
gut

ich weiß
nicht was soll
D A S B E T T E U T E R
mond dort hoch
über mir

to the memory of my mother
O
de
R
meiner mutter zum gedenken

über dem erdinnern
das glüht
U N T E R D E R S O N N E
die glüht
fröstelt dein herz

autolärm
H U N D E
gebell und das knirschen des
K U N S T
betriebs

Z W I
E L I C H T I G
vermittelt der abend zwischen
dem tag und der
nacht

wir hängen
A M
L I C H T E U T E R T R O P F
der
himmelskuh

hungerkunstbrot
aus
T R Ä N E N T A L T R Ä N E N
und
eschenholzasche

auf tonleitern
pflück ich mir die
N A C H T I G A L L Ä P F E L
von den bäumen der
waldeinsamkeit

D I E N A C H T
liebt
die goldene glut im roten feuer
liebt
D I E N A C H T

nimm
der stimmen schönste
L U N G E N F L Ü G E L F L Ü G E
im aufwind des atems
wahr

S A L V E
R E G I N A
mater misericordiae vita dulcedo et spes
N O S T R A
S A L V E

immer der sprache nach
zu fuß zu wasser per rad
I M M E R D E R S P R A C H E N A C H
zu lande und in der luft
immer der sprache nach

hungerkunstbrot
aus
F R E U D E N T R Ä N E N T A L T R Ä N E N
und
eschenholzasche

theseus
verließ
nachdem er dem faden gefolgt war auf naxos die auch nackt
F A D E
ariadne

ich schöpfe
ein bißchen luft
Ü B E
daß ich vergesse
nichts weiß

ich schöpfe
ein bißchen luft
Ü B E R E G E L M Ä S S I G
daß ich vergesse
nichts weiß

ich schöpfe
ein bißchen luft
Ü B E U N R E G E L M Ä S S I G
daß ich vergesse
nichts weiß

ich schöpfe
ein bißchen luft
Ü B E R E G E L R E C H T U N R E G E L M Ä S S I G
daß ich vergesse
nichts weiß

ahorn
B L
A
T T
stern

achse
der
8
erb
A H N

graus
A M
T
hat
offen

sie ist
ein
e
für
F Ü N F

aus dem
dauer
re
G E N
italien

M O N S
trös
tet
mons
veneris

schläft
P A N
J A
P A N
schläft

zeitlos
mönch
I M
orden
R A U M

H E R Z
narbe
itet
sagen
H A F T

A
H O R N
blatt
S T E R
N

kinds
kopf wi
R D
greisen
haupt

im gelben
K R E M A
T
O R I U M
der sonne

entbehren
sollst
D U
sollst
entbehren

um
hüllt von
fin
S T E R N
is

die
ehe der z
E H E
n mit dem
fuß

unglaublich
friedlich
N A H T
das große
grauenhafte

liebe
bequemt sich
in
die form der
E H E

der tag zieht
in der ab
E N D
dämmerung
die zunge ein

aus dem ei des
schw
E I
gens
kam die stille

K A P U T T
behauptet sich
der
kopf in seiner
kragenweite

B I E
nendurchsummte
linden bieten
honigduftschat
T E N

zwei landzungen
F O R M E N
O
F O R M E N
einen meerbusen

das meer und
der friedhof am
M E E R
geben unendlich
ewigkeit her

der
K O N T R A S T
rastet in den
E I N K L A N G
ein

ich seh mir beim
vergehn der zeit
Z U
K U N F T I S T
I M K O M M E N

es herrscht
bedarf an gebeten
und
S T I L L E B E N
S C H L A F

der teig aus licht
G E H
T
A U F
zum brot der sonne

der maulwurf wölbt
aug um
A U G
um aug
ins himmelsgewölbe

der maulwurf wölbt
A U G U M
A U G
U M A U G
ins himmelsgewölbe

schulen geschlossen
schneeskulpturenpark
O F F E N
flüge gestrichen nur
schneebälle fliegen

dämme
gehen in der dämmerung
U N T E R
B E R G E R W E I S S
es ja

von goethe gab gas um
von buchenwald kommend
A U S C H W I T Z
so schnell wie möglich
hinter sich zu lassen

sie
sog an meiner oberlippe
W Ä H R E N D
ich an ihrer unterlippe
sog

mittlerweile
verbergen sich ungezählte
B A C K
steine hinter dem verputz
der fassaden

überm
dach üben schwalben fliegen
U N T E R M D A C H
faß ich dich unterm tuchent
unter

sein rausch war nun verschwunden
U N D
es
kamen
D I E S O R G E N S T U N D E N

ich habe eine karte für das sonnenschiff
D I E T R E I D L E R
sind die schatten
E W I G E R N A C H T
der volle mond gibt den befehl zu sinken

o
st
ern
baut
A U F

1
on
kel
ohne
kehle

bl
E I
bend
brüte
es aus

in
der
urne
I S T
nichts

D U
holz
kugel
rundes
schwein

D U
bist
immer
voller
unssinn

D U
bist
immer
deiner
meinung

wir
sind
T O T
keiner
meinung

U N
form
arsch
in uni
F O R M

sei
seid
M I T
heimat
geimpft

ode
oder
hymne
lümmel
O C H S

rin
gelb
lumen
unterm
I N R I

onan
irrte
als er
M A S T
urbierte

immer
summen
sommers
bienenst
I M M E N

franz
ösisch
A N G E
kommener
E N G E L

I C H
stücke
F R Ü H
und esse
A B E N D

D I E
schöne
E D E L
gebraute
B R A U T

im spi
E G E L
sind die
augen eke
leeregähnt

zunehm
E N D E
klarheit
schwinden
den blicks

E N
G E L
gabriel
gab maria
scheidengel

A N N A
ist bunt
unter bun
ten frauen
anzuschauen

O T T O
ist gern
schwarzer
kuli unter
buntstiften

die ehe
sei euch
L I G H T
brüder und
geschwister

I M M E R
war
te ich auf
dich
U B I Q U E

die k
L A M M
heimliche
F R E U D E
meines schafs

V Ö G E L
tun flügel
auseinander
und zusammen
und so weiter

S T E T S
in the rye
on the road
for ever and
ever and ever

man
ist ja
in vieler
hinsicht hin
S I E C H E N D

sexuell
bisexuell
homosexuell
heterosexuell
A S E X U E L L

S O W O H L
strang namen
rang und amen
A L S A U C H
zu bester letzt

Ü B E Ü B T
die kunst des
schattenboxens
spiegelfechtens
karateklatschens

ich
komme
zu allem
Z U S P Ä T
(was mich rettet)

z
U S A
mmenhänge
hängen in der
staatenluft herum

L E K T Ü R E
sei das lecken
an der türe des
anderen zustands
die endlich leckt

I M S P A S S
ahme ich wolken
und blätter nach
und nach und nach
ergibt sich poesie

U M
S E I N
begehren zu
vermehrten wußte
lust enthaltsamkeit

G R E T C H E N
ward ein märchen
von einem mädchen
unter dem gertchen
von bruder valentin

freudentränenreich
leben inge und ingo
I M H A U S B O O T
auf den gewässern der
freudenträntalsperre

der feuerflackernde
der flammenzügelnde
A B E N D H I M M E L
sinkt in sich zusammen
zu schönschwarzer nacht

E S
geht ja noch
wenn die nase läuft
doch galoppiert das herz
rentiert es sich nicht mehr

D U
und ich
steigen ungleich
diese ungleichen stufen
ununterbrochen ins grab hinab

D I E
E P O C H E
P A L M W O C H E
endet in der osternacht
sobald der auferstandne lacht

die aufgehende faust siegt
die faust die aufgeht siegt
die faust geht auf und siegt
die aufgehende faust siegt so
D U R C H H A N D S C H L A G

W E L L E N S C H A U M
und
W O L K E N S C H L E I E R
ver
hüllen ferne kaum und ungeheuer

o
dämmerung o
tomaten und kartoffel
H Ä L F T E D E S L E B E N S
und haß und liebe und erfolgtes endergehn

W O
bleibt
das positive
wo die untiefe der posse
und wo bleiben bitterschön die teufel des glücks

A V E
adam
ave
ev
a

T A L
in i
tal
ie
n

T A T
medi
tat
io
n

E H E
g
ebe
t
t

wie ein
Hund
hUnd
huNd
hunD

tus lange
langsam
S A M
ame
n

E N G E L
mit auto
und kot
flügel
haube

S C H A U
dir beim
vergehn
ab und
zu zu

P E R S E
für sich
per se
sich
se

D U U N D
pfingsten
neurosen
päonien
und du

grenzenlose
F E R N E
sättigt
näher
nah

sanduhrsand
gesiebtes
G O L D
I S T
D A

nichts kann
mich mehr
erfreun
A L S
D U

im schatten
schuld ich
der sonne
lebendig
D A N K

musen bemühen
sich sehr im
M U S E U M
werte besu
cher auch

D I E G U T E
mutter kirche
hat uns beim
händefalten
gequetscht

unkengeunke und
der salamander
salam alaikum
schallen ver
H A L L E N

D I E W Ü S T E
ist ein schwarm
vögel aus sand
der auffliegt
I M W I N D

die interstellare
staubkornherde
M E N S C H
heit ist
schön

die interstellare
staubkornherde
M E N S C H
heit ver
kommt

amen ich sage dir
D I C O T I B I
horaz pro nobis
uwes pipictura
utes popoesis

don giovanni wäre
ein staatenloser
P O T E N T A T
im ständestaat
der jadestäbe

unser tägliches brot
aus konsonantenmehl
und selbstlauthefe
gib uns heute und
A L L E Z E I T

sum principium mundi
et finis saeculorum
sum trinus et unus
jedoch nicht gott
Q U I D S U M ?

gescheitert brennst
du
A M B E S T E N
im
weißen winter

gescheitert brennst
du
A M B E S T E N
im
schneegebirge

wenn in den sinkenden
abend das wandern
schlafen geht
kommt der
T O D

wenn in den sinkenden
abend das wandern
schlafen geht
ist alles
G U T

es löst sich etwas auf
es fügt sich etwas
es löst sich
was auf
E S

jetzt fehlt noch ein letzter
linksläufiger fünfzeiler
mit titel im gedicht
H I E R A B E R
habt ihr ihn

a
b
E N
D E
t

W O
wunde
war
ist
narbe

W O
narbe
ist
war
wunde

mein
M A I
abent
euer
nacht

keine
liebe
war
E S
nicht

ich
verst
E H E
ehe
nicht

nun
verst
ehe
ich
E H E

G E H
W E G
wart
nicht
mehr

sch
N E U
z d
ich
N E U

A
stern
U N D
O
stern

h
O R A
z
P R O
nobis

A M
anfang
war
ver
sacrum

sterne
gibts
N U R
in der
nacht

säer de
s
s
A M E N
s

wie
der
schwanz
sos
L O C H

un
F A I R
K E H R
ge
schieht

ich
W Ü S (
S) T E
was
ser

ihr
N A H T
E U C H
wie
der

I C H
B I N
gedicht
titel
süchtig

sucht
U N S
blind im
I N N
zum sinn

von zeit
befreit
sind an
fang und
E N D E

A M A N
F A N G
war der
ursprung
übergang

A M S E L
schwa
rz er
K L A N G
der abend

ein
V O G E L
zug grüßt
auf
der reise

morgen
S T U N D
ist aller
laster
anfang

U N T E R
menschen
fressern
genießbar
überleben

als ich las
und mit dem
G O L F
B A L L
F L O G

gut gemeint
wie
die
P R Ü G E L
S T R A F E

B L
Ö D
wie die ampel
mit
uns umspringt

blü
ten
K R A L L E N
drohn aus bäu
men

die wut
der wil
den sch
W E S T E R N
ist ungezähmt

das universum
ist
E I N F A C H
doch wir sind
K O M P L E X

der bittende
wird abgewiesen
wer anklopft
der wird aus
G E S P E R R T

S C H L A N G E
bild eine zange
und zieh
der zeit
den zahn

als er aus dem kino
oder dem klo kam
saßen wolkenbuddhas
G U T M E I N E N D
I M B L A U E N

D A M
A L S
A L S
troja fiel fehlte man
troja fiel also nicht

I N D E R M E N G E
strahlt
ein vor
wohlwollen verklärtes
gesicht

der ostwind schlürft die
nebel
suppe
es ist ein klarer teller
T A G

A U S G E S P R O C H E N
heilig und selig
wer sich ohne wut und haß
vor gott und der
welt verschließt

A U F G E S T A N D E N
weil ich nicht mehr schlief
orion jagte mit zwei hunden
die tiefe finsternis da
von bleibt dies gedicht

an einem sommermorgen
saß ein schneiderlein
auf seinem tisch am fenster
W A R G U T E R D I N G E
und nähte aus leibeskräften

ein franzos
hat gold im
d
O R
n

der affe im k
A F F E
e
trinkt schwar
zen tee

das rad an meines
vat
ers mühle brauste und
E S W A R A L L
E S A L L E S G U T

i
s
o
L E A R
t

F A S T
G A N Z
zusamme
ngezoge
n

Z I E M
L I C H
zusamme
n
gezogen

U N
förmiger
f
U N
d

hoch
A U R O R A
flam
mend
weht

amsel
schwa
rz er
klang
D E R A B E N D

U N
tat
tot
ali
tät

U M

A N
mut
tot
ali
tät

N A

ehe
L I
ebe
nen
nen

E D

sie
ist
wir
K L
ich

U G

rah
reh
R I
roh
ruh

T U
A L

wir
B E
wir
ken
was

S T
O F
U S

Q U I Z

zentral
kodiert
ist der
ast der
gestalt

A E I O U

austriade
austriede
austriide
austriode
austriude

A B E N D

schwarzer
schwalben
abendtour
niere mit
dem licht

E R F O L G

geh ein und
auf und ein
und auf und
ein und auf
und so fort

F A R F O O D

trink aus dem
fernglas nähe
aus dem lupen
teller iß den
teilchensterz

A P P A R A T

zieh mich auf
dann lauf ich
ab und ab und
restlos happy
fort und fort

L U F T I K U S

mit den spatzen
sperlingiert er
mit den sperlin
gen spaziert er
im freiluftpark

D I E K U N D E

die blüten blühn
die bäume bäumen
sich auf auf zum
fröhlichen jagen
singen und sagen

R E D U N D A N T

paarbildungsprakt
ikantinnen und pa
arbildungspraktik
anten und hengste
und stuten und so

W E G E L A G E R

meine blaue blume
ist eine wegwarte
wo mozart artmann
georg trakl öfter
übernachtet haben

G R O S S R E S T

das land als rest
gibt uns ein fest
in salzburg stadt
die mozart hinter
sich gelassen hat

H U R E N A C H T

über allen gipfeln
ist die hure nacht
am werk am werk am
morgen steht alles
wieder dort und da

W E C K E R M O N D

der tag war das bett
eine wolke die decke
der mond weckte mich
aufgeweckt erforsche
ich die eigene nacht

A R E P O H I L F T

otto und anna halten
mit arepo dem sämann
in der oper der welt
mit müh die räder an
wenn der abend kommt

S I R N E U H A U S

man wettet auf penis
komm aus der vorhaut
und casanova gewinnt
natürlich naturgemäß
ein neues haus hinzu

Z U M B E I S P I E L

wenn sich die planeten
saturn und selene etwa
(da aber lehne ich ab)
ein stellldichein geben
sind wir miteingeladen

R A R A R A S T E N D E

im schatten dreier äste
rastete rastete rastete
fliehend in das ägypten
des hermes trismegistos
die heilige fafafamilie

R O S A S R O S A T O D

über die fliesen des klos
schwebt sie durch die tür
hinaus aus dem haus durch
rosa wolken in den himmel
der verwandelten notdurft

I R G E N D W I E E W I G

aus dem gebirge kommen wir
die ebenen durchqueren wir
irgendwie verlangsamt sich
das leben geht dem ende zu
der nebel leuchtet immerzu

D E R
B E R
G E
G R

die
ebene
trägt
berge
A B

E B

von einem
wort läßt
sich kein
jota raub
E N

E R F Ü L L T E S G E S E T Z

ich habe mich zum bier gesetzt
es rinnt für mich ins glas hinein
draus trink ich es in mich hinein
das bier diktiert uns sein gesetz
das bier wird ewig fortgesetzt

roter wälder
feuer
V O R
D E R
asche schnee

R U H

M A R S C H D E R W E L T

ein blitz blieb vom gewitter stehn
ein abgeschabter roter stab
ein wolkenband umwindet ihn
er wurzelt in dem ahnengrab
und dirigiert was kommt sehr schön

R E Z I
P R O K

übermorgen
bin ich
vorgestern
bei dir
gewesen

I T A
E S T

aufs gedicht
nicht
aufs gesicht
kommt
es an

I N
er
inn
er
ung

R I

A R

tages
und
nacht
G E
stirn

D E R
baum
bäumt
sich
A U F

B A U

W E L T

reif für
frieden
freiheit
R A U M
und zeit

U N M E N

kalter men
S C H E N
freund und
glühender
misanthrop

O O

mit gürtel und
ring
schaust du wie
wien
aus der wäsche

F R O S T

überm erdinnern
das glüht
unter der sonne
die glüht
friert das herz

I A M T H E

round and round
and round and
round and round
and round the
G A R D E N E R

K A V I A R K U S K U S

wenn die nacht sich angefressen
hat mit schwarzem kaviar
zeigt sie uns den morgenhintern
der die rote sonne kackt
mittags schlemmt der tag kuskus

D O M

das
reh d
reh
t uns
U M

K A F K A

halb kä
tzchen ha
lb lamm
und dohle
sowieso

L E B E N S B U N D

bei
der geburt ging man
den
moribund fürs leben
ein

üb
ar
S C H
ra
ub

W U L

I M
tal
der nos
tal
gie

T H A L

K E I N

ein
G E
R I N G
elt
E S

U N R U H

immerzu
immerzu
ohne rast
überall
überall

H E I M A T

das
tal
und die nos
tal
gie

D I E
K U H
äugige hera
weint
milch

Ä U G I G E

K Ö R P E R

liegen
sitzen
stehen gehn
sitzen
liegen

L E I B E R

liegen
sitzen
stehn gehen
sitzen
liegen

P O P A R T

vox
pop
uli der kuli
vox
dei

G A B R I E L

der b
engel
tröstet maria
ein w
engel

S C H A T T E N

man nennt
den schat
ten der erde in
der sonne
N A C H T

V E R B R E N N E N

danke fürs
kompliment
ich werds schön ein
rahmen und
verbrennen

B U N T E R A B E N D

ich weine
die regen
bogenbunten 777 tränen
der bäume
im herbst

D I E
unter
schiefe überwiegen über
haupt
nicht

U N T E R S C H I E D E

Z W
E I
männer in betrachtung des
mon
des

M O N D V E R N A R R T E

U W E V E R L A U T B A R T

ute
ist
anfang und ende der schweige
min
ute

W I R S I N D V I R T U O S

klavier
zu vier
linken händen und zu fünfzehn
rechten
fingern

am ufer
rauscht
U N D
schäumt
der see

I N E

ich fand
zuflucht
B E I
der möve
im sturm

I H R

L E N Z

der
lenz
ist zei
lenz
iel

F O R M

frei
und in
form im
kerker
form

6 Z I G

fünf
und
fünfzig
und
fünf

S C H Ö N

marlene
dietrich
sagte ich
bin kein
träumer

H O F F E N

aurora
und blüte
versprechen
sonne und
frucht

L A U D S E

wer dahin
geht
ohne zu ver
gehn
lebt ewig

W A S T U N

ich
fasse auf
händen getra
gen nicht
fuß

E S
S A H E S
S A H M I C H

ein
verweintes
pferd sah mich
aus linsen
A N

H E R R L I C H

marlene
dietrich
sagte schön ich
bin kein
träumer

D I E S O N N E

das
glutnest
brütet unendlich
strahlen
aus

G E H Ö R S I N N

in
dich
horch in die welt
hine
in

H Ö L D E R L I N

wandle
nur wehrlos
fort durchs leben
und fürchte
nichts

W E I L
der kaiser
alles ausgab blieb
ihm nichts
erspart

J A W E I L A N D

D U F T U M D U F T

im
stern
enlicht verduftet fin
stern
is

W O L K E N B R U C H

spring
aus dem
wolkenbruch unter den
dachvor
sprung

G E Z W I T S C H E R

zwischen
linker atemnot
und rechtserweitertem
haß zwitschert
es schön

vielen
front
soldaten ist die stirn
E N T
fallen

S O R G T E S T I R N

3 M O D A L V E R B E N

allein
stehende
müssen sollen und dürfen
zusammen
halten

R O B E R T S A M S E L

aber es ist wie wenn du
flüstern
hörst oder bloß rauschen
ohne das
unterscheiden zu können

H Ö R G E N Ü S S L I C H

ich bin von
ohr zu ohr auf amsel
drossel fink und star und
die ganze vogelschar
eingestellt

L Ö W E N Z A H N G O L D

millionen
minigoldkronen
reicht die erde der sonne
als tribut für
das licht

F U T U R I S T I S C H E

wartend
werde ich ge
wartet von der in zukunft
übergehenden
Z E I T

H A K E N S C H L Ä G E R

der haken
schläger
der seilschaft entkam dem
stein
schlag

S E H R M Ä R I N T E R N

neben ihnen lag ein
lämmchen auf dem
boden und hinter ihnen auf
einer stange saß
ein weißes täubchen

U N U N T E R B R O C H E N

eine
trauerweide
ist ein perpetuum mobile im
himmlischen
wind

A U S D E R F A S S U N G

wir
waren schön verzahnt
als die große liebe schwand
fielen uns die zähne
aus

W E T T E R L E U C H T E N

hinter
dem helldunkel
felsföhrengescheckter berge
wetterleuchtet
es vor

D E S N E F F E N F A L L

wenn die nichte ihn bejah
te
wäre er nicht mehr vernicht
et
symmetrie des neffen fall

T R Ü B E S F R Ü H J A H R

in der
astgabelung
einer trauerweide bildet ein
schneefleck
uns ab

P O S I T I V G E D A C H T

sisyphos
steigt um seinen klo
klumpen vom venusberg nieder
in die poposisitiefe
der welt

S T I F T E R S G E S E T Z

das wehen der luft
das rieseln des wassers
das wachsen der getreide und
das glänzen des himmels
halte ich für groß

R E G E L R E C H T L E G E R

mit
geballter
leichtigkeit beug ich mich leg
er der re
gel

D E R R O S E N V O R H A N G

frostrostige
kastanienblätter
vor dem fenster erscheinen uns
als rosenvorhang
vor dem bett

B R O T S Ä T T I G T M I C H

brot
aus kon
sonantenmehl und selbstlauthefe
sättigt
mich

S A M L A N G E R L O S L A U T

au
tos
rinnen samlang und loslaut durch
die
au

U N Z Ä H L I G E L E R C H E N

über
mir ju
bilierten unzählige lerchen hoch
in der
luft

D E R F E N S T E R G U C K E R

im
mai sieht er
durchs fenster den schneeflocken
beim sterben
zu

S E E F A H R E R H E I M K E H R

haltet euch fest
das segel spannt sich
im wind aus der wüste fliegen wir
leicht durch die luft
immer nach hause

M A R I A E H I M M E L F A H R T

hoch
fährt
die gottesmutter und läßt die crew
unter
sich

D I E G R O S S E T R Ö S T U N G

komm trost der nacht o nachtigall
er ist gekommen in sturm und regen
komm trost der welt du stille nacht
er ist gekommen in sturm und regen
komm trost der nacht o nachtigall

D A S D I C H T E R F Ü R S T E N W E L T T H E A T E R

einige gehn durch die universale versallee
andere trinken zum schall von versen eine schale tee
wieder andere gehen durch und bleiben verschollen im all
andere wieder bleiben lieber auf ihren fersen hocken
schlürfen versiert wein zu scholle und aal

D A M

vor
gestern
A L S
ich alt
war

M O N D

im spiegel
des monds
blendet
die sonne
mich nicht

H A N D
I N

am ufer
reichen seemann
und
sämann sich die
H A N D

Z
E
N
I

zypressen stehn in
schatten
T
assen in
der sonne im zenit

S O N N E

alles
schimmert vor ende in
der sonne
hinter den wolken die
glühn

E R N T E

böse blumen blühen im mai
der sommer war ein
samer nie
der herbst ist ein
gericht aus tauben nüssen

I C H

die gassen waren mit büchern
gepf
L A S
tert
und die zehen lasen im gehen

L I E B E S G E M E T Z E L

vom leibe reiß ich dir die kleider
und du reißt mich in deinen schoß
ich lasse die geschosse los
wir balgen uns nun laut und leise
du weib du weib du weib der weiber

M E S S T E X T

sie schlugen die sau auf wie ein meßbuch
lasen alles heraus bis das
kreuz brach lag
beschauten die schweinerei
für die mustermesse in der bischofsstadt

B L U T I G E H I M M E L F A H R T

rote rose im felsengarten
das licht schläft im wald bei den schatten
die schläfe rutscht auf die schulter
die geschulterte lende fleischt in die höh
wo die abendröte vernarbt

W O N N E

im mai
wühle ich in den gewändern der irdischen liebe
und kehre
den blütenkrallen der schönen stadt wohlig den
rücken

I R E N E

ihre nä
he bed
eutet
frie
den

E I
N S

einsiedler
besiedeln
die eins
A M
K E I T

R A N D U M

mitte gibts
nicht ohne
rand rand
rand und
R A N D

M U S E N
R E I C H E R
A L M A

olympischen
musen
müßiggang
ahm
N A C H

M U S E N
R E I C H E R
A L M A

olympischer
musen
müßiggang
ahm
N A C H

V E R K A U F

wir sind als
fensterlose
finsternis
ans licht
verkauft

A B E N D M A H L

gegrillter blitz
gebähter donner
minne real und
mineralwasser
mit morphium

V O G E L H E R Z

die lungenflügel
mit dem herzen
in der mitte
segeln und
es pocht

L I E B E N D G E R

ich will nichts mehr
ich lebe
nur mehr
ger
N E

M E T A L L U R G I E

die goldene kindheit
die silberne jugend
die jahre vergehen
das eiserne alter
der bleierne tod

W E I T H E R Z I G E
M A R S C H A L L I N

leicht muß man sein
mit leichtem herzen
und leichten händen
halten und nehmen
halten und lassen

F R A G E F R A G E N

wo kommt die welt her
woher kommt die welt
wie kommt es daß es
ist wie es ist wie
es ist wie es ist

T R E N N U N G S V E R S E

ich kam dir nicht entgegen
du bist mir nicht gefolgt
das alte lied vom lieben
das scheitert scheitert
ist lediglich gelungen

H A B E A C H

die flügel die ich nicht habe
des vogels den ich habe
sind die habe
die ich habe
nichts habe

D E R J A H R E S R E I G E N

buntspechtbunt ist der herbst
graugänsegrau ist der winter
blaumeisenblau ist der lenz
und im sonnenstrahlenkleid
ist der sommer nicht weit

sei
seid
M I T
heimat
geimpft

T E B E
S T E H T

U R K N A L L

ich spüre denn
ich bin beweibt
was die welt ins
weite auseinander
trieb trieb treibt

E I N P F E I F E N

ist es denn überhaupt
ges
ang
ist es vielleicht doch
nur

I M
sommer stellt
der
himmel quellwolken
aus

H E I M A T M U S E U M

A L L Ü B E R A L L
O N I R G E N D W O

bagdad liegt am tiber
und rom am mississippi
wann und wo wann und wo
sehen wir uns wieder bei
philippi beim frühstücken

S T U F E N B E Z I E H U N G

jason
 steht
 stets
 neben
 sonja

I M K O T

in der scheiße
meines hinterteils
verdient mich die welt
im schweiß des angesichts
erklärte der fürst dieser welt

N I
C H

n
ich
T
S
tun

gib
gas
peg
A
sus

R T
E

I M
gedicht
schwebt
das
schwere

M E N S

R E I C H

man
ist
mit ahnen
angereich
ert

im kanapee
A U F
dem balkon
ist mir mu
tig zumute

D E M
B A L
K O N

L E S A R T
T A T O R T

aus dem wel
tat
las
kam kain zu
dir

das glühnde
glück kühlt
A B
und
aus

S C H I E D

der tagmond
folgt
durchs blau
D E R
sonne

T A G

blender sonne
führt
blondine mond
am schmäband
A U S

G E F Ü H R T

Ö K U M E N E

alle menschen
werden brüder
lein
und schwester
lein

was machst du
D A
das darfst du
N I
cht

E L

G L Ü C K

glücklich
weil kritzelnd
aber auch
kritzelnd
weil glücklich

D I E
sonne
verzehrt satans
schattenfleisch
nacht

N S T E I F E R

F Ü N F Z E T

schlange
bild die zange
und zieh
der zeit
den zahn

I N U N D I N

allahs menschen
werden brüderle
in
und schwesterle
in

O 8 E R G E S A N G

hör
wenn der abend kommt
mit
mir
die lemniskate tönen

D I E
nubische maultierstute
glich
einer braut geschmückt
für die hochzeitsnacht

S C H Ö N E B R A U T

L U S T I G E O S T E R N

wenn der kuckuck schreit
kichern die tränen im sack
gähnt der grimmige schmerz
schlüpft das osterei aus
und jesus ist auferstanden

T A G D E R D I E B E

nasser staub aus wolken
über häusern ohne hälse
und die straßen sind gefüllt
mit tagedieben die die nacht
auf grund von gründen lieben

M E H R U N D W E N I G E R

ich mag
nicht nicht nicht nicht nicht
mehr mehr mehr mehr mehr mehr
sondern
weniger

I N B Ä L D E

von vorgestern
bis übermorgen
gilt gegenwart
vorvorgestern war vergangenheit
nach übermorgen kommt der komet

I N N T A L S A G E

die hänge sind blütenversilbert
der hang des gemüts ist ein wal
im quecksilberstrom
ich sehe den strahl in der luft
die hänge bewässern

D I E U R A L T E N S A C H E N

karottenhosen in karosserien
drachenflieger über autoschlangen
freie bahn dem tüchtigen overkill
und überschall o trommelfell
entgeistert spähen die rosen

D I E

c

un

c

T A T

or

U N

tat

tag und

wohltat

nacht

T A T

die

U N

T E R

gehende

sonne

G A N G

S A

turn

sät aus

der

urne

T U R N

F I N
S T E R N
I S

ein
kleinster
stern in
tiefster
nacht

der halbe
M O
N D
lullt uns
zur gänze ein

L A N D U N G

W O
der flucht. ex
plo
die
R T

G E W A L T

Z W I S C H E N

im zw
isch
enbereich fahre
I C H
schi

F O L T R E N I C H T

splitte
und durchbohr
doch bitte bitte nicht
D E I N
D E U T S C H

A B G E S C H I E D E N

zum sehen geboren
zum schauen bestellt
schweigend abgeschieden
jung und dann alt
gefällt mir die welt

D E R W E I T E F L U G

w
ei
t
fliegt das ausgeschlüpfte
ei

D I E
unterwerfung der nudisten
unter
D I E
sonne

N E R
D E R S O N N E

H A K E N S C H L Ä G E R

der haken
schläger
der seilschaft entkam dem
stein
schlag

K U N S T

ob rosen ob schnee ob meere
was alles erblühte verblich
es gibt nur zwei dinge
die leere
und das zeichnende ich

I N N I G S T E S I C H T

ich habe dich im traum gesehen
im morgenlicht
im abendschein
du inbegriff von ausersehn
du stillstand im vorüberziehn

G R O S S E R B O C K S B A R T

einst war die einsamkeit vorbei
zum beispiel schautest du vorbei
das glück im glück zu variieren
liebes geißblatt
jelängerjelieber

A

s
t
e
t
s

O

U R

die
bes
T E
bes
tie

I L

E T

sch
und
und
und
ank

E T

J O D

varia
varia
varia
varia
varia

L E R

J A N

liebe
leder
rieme
n und
leser

D L S

A S H

erich
fried
e s
einer
asche

U R N

O R S O

das vol
lendete
gedicht
hne fuß
mit han

T O R S

P R E I S

das leben
unter der
sonne ist
wunderbar
defizitär

S T U R Z

M E I S T E R L I C H E S

nähe näht er an die ferne
ferne näht er an die nähe
kreise zieht der zwirn im
takt immeremsiger spirale
und uns kleiden sinfonien

S C H N E I D E R L E I N

A

nun
je
tzt
je
sus

O

H E
N

mag
s
tut
e
eng

G
S T

M

ois
I S
uma
S I
nst

O

E T

form
ent
S O
rgt
lüge

W A

A B

para
dies
irae
dies
illa

Y Z

V O K

wacht
e
wicht
o
wucht

A L E

L I N

l)ist
(
licht
)
l(ist

S E N

B E W

ober
haupt
U N D
unter
leib

E R T

V I

leben
und
leben
las
sende

T A

S O

offen
W I E
ein
lager
feuer

S O

M O N D

mond im
schnee
im gras
im heu
im laub

J A H R

D A S

mirakel
makel
mirakel
makel
mirakel

D E R

Z U S A

allein
stehende
sollen
zusammen
halten

M M E N

G E

ein
geschneit
I M
elfenbein
bau

H E

E I N

ziegeldachrot
kastaniengrün
B L Ü
tenkerzenweiß
maihimmelblau

H E N

A M

feinschmeckern
mun
det
das
letzte gericht

E N

A R

hungerkunstbrot
aus
tränenaltränen
und
eschenholzasche

T E

D E R S T O L Z

es ist und
bleibt der stolz
der nation
zur andern nicht
zu gehören

I S T S T O L Z

A L L

gott ist eine kugel
deren
zentrum überall und
deren
umfang nirgends ist

T A G

Y

natürlich ist naturgemäß
d
E
r
sitz des sexes das gesäß

S

E O

eile

m

I T

w

eile

I S

J O N

hei

ma

the

ma

tik

K E S

M Y S

m

eis

T E R

mur

x

I U M

H E

in der
he
I M
at
daheim

A T

H I N

zucker
brot
U N D
züch
tigung

H E R

U R G E

u
rin
T
rin
k

R Ä N K

L E N Z

st
erb
en im h
erb
st

E R B E

H E R R

so
lange
bin ich
schon
da

L I C H

U N E R

das
erbe
der 8er
bahn
ist

H Ö R T

A Z M N

du
mühst
dich mys
tisch
ab

B Y L O

E T I N

sicut
in
caelo et
in
terra

E T I N

M E N

kalter men
S C H E N
freund und
glühender
misanthrop

T U M

G E W I S S

aurora
und blüte
versprechen
sonne und
frucht

G E W I S S

W E L T E N

die augen
sän blicke
in die welt
und ernten
allerhand

E R N T E N

V E R S C H

saturn
mit
ringen
ist
seinen

L U N G E N

R E

durch den re
genbo
G E N
zieht
der regen ab

B Ö

M A H L

ich esse mit
stimmgabel
ohropax
lärmmesser
und hörgerät

Z E I T

A

ich halte mich
entsc
H
ieden
hin und zurück

A

E I N W E R K

k
ehr
seite des verk
ehr
s

D E R R E H E

N I E

natürlich
ist naturgemäß
D E R
sitz des sexes
das gesäß

U N G

T

hungerkunstbrot
aus tränent
A
ltränen und
eschenholzasche

L

H O L Z

ich habe schwein
mit
mei
nem
schwanz aus holz

H O L Z

S E H T

im sommer
stellt der himmel
mit vor
liebe quellwolken
zur schau

S E H T

M Ö G L I C H E R

unter
prunkender
ulme unkt eine un
ke mulmige
kunde

U N T E R G A N G

W U R Z E L L O S E

ich
fasse
auf händen getragen
nicht
fuß

B E G R Ü N D U N G

U M H E R

kirschblütenschwärme
stehn im tal herum
wolken üben im blaun
ich geh dazwischen
darunter umher herum

H E R U M

1 1

als elfe ihre sprüche
eben getan hat
ten
trat plötzlich
die dreizehnte herein

1 3

B L A U E

wie von entlegenen
sternenkreisen fallen die töne
aus silbernen posaunen eiskalt
mark und seele durchschneidend
herunter durch die

N A C H T

E W

kein
ende
der p
ende
luhr

I G

D I

alles
ist
schief
nur
nicht

E S

J

ge
test
eter ja
dest
ab

A

I N

sicut
in
caelo et
in
terra

I N

E T

sicut
in
caelo et
in
terra

E T

I M

verreck
ge
gliedert
er
schreck

N U

L I N G E

schmetter
linge
leichte wäsche
loser
phantasie

L E G E R

L O N D O N S

pennygeklimper
pfundge
raschel pennyge
klimper
pfundgeraschel

L O H N T O N

D A S K I N D

schon ist es da
weint lächelt
lacht noch nicht
läuft nun und
lacht und lacht

D A S K I N D

P I C K

waldeinsamkeit
im grünen revier
uns menschen mundet
grüner veltliner
bärendreckbier

N I C K

E W I G

eine trauerweide
ist
ein perpetuum mobile
I M
himmlischen wind

W I N D

Ü B E R

zwei scheren aus
galoppieren nach drüben
durchqueren die marschen
zwei lodernde felle der
pferde der nacht

G A N G

O P F E R

dem mond
der
sich sonnt ist die nacht
dar
gebracht

N A C H T

N A C H T

der mond
der
sich sonnt ist der nacht
dar
gebracht

O P F E R

R O N

leben geht zu ende
liebe flüsternd stirbt
schrift beschreibt die wände
flüsternd liebe stirbt
leben geht zu ende

D E L

T H E

das sein
haben wir das leben
alles vergängliche ist nur ein gleichnis
am farbigen abglanz
ist ewig

G O E

O R D

schritt
temp
O
fort
schritt

R D O

(A) M

alpha
rome
O
mega
julia

R (S)

A L L E S

kein bu
chsta
B E
stach
blöd ab

S T E N S

B E I

armbeuge
achselhöh
L E
kniekehle
ellbogen

I B E

N E G I E R

ergiebig
negier
D E N
reigen
der gier

R E I G E N

I M G R Ü N

lu
sti
g
ist
es

E N W A L D

S I S I S I

im oktober
öffnet
S I
ch die
achterbahn

G N O R I N A

B E

bei der geburt
gehst du
D E N
moribund
fürs leben ein

K E

Z E I T U N G S

der rothaut
bumerang
E N T
blättert
blaue blume

E N F E D E R N

O S T E R

die ostereigranate
fe
G
te
den stein vom grab

R Ü S S E

U N E N D L I C H E

19 brustkörbe
pick
N I
cken
am waldesrand

E D L I C H K E I T

A

in
tim
work
wirkt
wunder

M O R E

G

in
der
urne
ewigt
nichts

R U F T

E S

vers
unken
quaken
pervers
per vers

Q U A K T

I M

wenn
glück
glückt
hattest
du glück

G L Ü C K

E R

dorn
busch
traube
und dis
telfeige

F O L G E

U N

unken
und
unkraut
und
unterholz

U N
T E R T A N

F

ade
faden
weh hin
flieg hin
fliege weit

A D E N A D E

G E

jetzt eben wie
ich schnell be
D A C H T
ist klassische
walpurgisnacht

E N T F A C H T

P H O T

lieber
onkel
ohne
keh
le

O

O J A O

ein sehr
schöner
sonnen
unter
gang

J A

K U N S T

kunst muß
sich von
der zeit
zum raum
befrein

R A U M

S C H A U R I G I S T
E S

stahlblaue wolkenwand
und
der brunnen vorm tor
und
die linde verstellt

I N
D E R H E I M A T

W I R O S T E R H A S E N H A B E N

von sonnenaufgang bis sonnenuntergang
regnet es freudenträntaler
rehe grasen geruhsam im feld
alle osterhasenscharten sind
ausgewetzt

E S G U T

D E R
U R

ma
chi
na
ex
deo

K N
A L L

D A

von
ur
via uhr
zu
ruh

C A P O

V E R W

E S
kommt
vor daß
etwas
war

U N G

A M

schwarz
lehnt
die
nacht
am hang

H A N G

C A R P E

ute
nim
m dir die
min
ute

D I
E M

N E B E N

nebelrebü
bene
rot
vers
neliewsisb

A N

S E M P E R

ute
nim
m dir deine
min
ute

I T

G E M S E N

ute
im gemsenei
der
schweigemin
ute

E I

R Ü S T E R

unsymmet
risch
ei
förmig
gezahnt

B L A T T

N I C H T S

wie man aus
einem nichts ein
etwas macht
wird nunc et hic
praktiziert

U N D E T W A S

D A S F R Ü H S T Ü

auf dem frühstücksto
ast
prangen
hundert marmeladeblü
ten

C K

W U N

ich sehe: ein wunder
was für eines
hast du denn den dop
pelpunkt über
sehen

D E R

W E R W E I S S

wegen der ungeduld
sind sie vertrieben wor
D E N
wegen der ungeduld
kehren sie nicht zurück

W E G W O H I N